

## Das Tierbotschafter-Projekt

### Eva in la Victoria/Spanien

**Wir unterstützen Eva und ihre Strassenkatzen in Málaga seit Herbst 2012 durch die Finanzierung von Kastrationen und helfen bei Notfällen. Wir suchen Paten für Tiere die bei Eva leben und nicht mehr auf die Strasse zurück können.**

#### Ausgangslage

Die Katzen in Málaga haben ein leichtes und zugleich sehr schweres Leben. Leicht ist es dank dem warmen und meist trockenen Klima. Andererseits haben sie ein enorm schweres Leben: unkastriert, ungeimpft und meistens sich selber überlassen oder weggeworfen, fristen sie ein trauriges Dasein. Wilde Katzen finden in Málaga allemal einen Unterschlupf oder etwas zu Fressen. Dies nicht zuletzt dank der Menschen, die Mitleid haben und sie füttern. Das ermöglicht aber, dass die Katzen zweimal pro Jahr Junge werfen, womit das eigentliche Problem anfängt: Die Katzenpopulation explodiert.

Die Fütterer sind gefordert, lassen Essensreste sowie Papier und Plastikgefässe herumliegen. Die Bewohner rundherum ärgern sich über den Dreck und wenn nur ein Einziger die Perrera (Tötungsstation) ruft, kommen deren Mitarbeiter und nehmen alle Katzen mit, die sie einfangen können. Dazu kommen die vielen ansteckenden, meist tödlichen Viruskrankheiten, welche die ungeimpften Katzen ungehindert weiter verbreiten. So ist das Leben der freilebenden Katzen oft kurz und traurig. Sehr viele werden von Autos überfahren, manche auch vergiftet oder enden eben als rechts-lose Streuner auf den Tötungsstationen.

#### Hilfe vor Ort

Eva ist ein Mensch, der nicht wegschauen kann. Die Mathematiklehrerin lebt in der Nähe von Málaga. Sie betreut als „Einzelkämpferin“ viele Strassentiere und finanziert dies aus dem eigenen Sack. Momentan sind es ca. 40 wilde Katzen, um die sie sich direkt auf der Strasse kümmert. Da es in Spanien verboten ist, Strassenkatzen zu füttern, geht sie jeweils nachts um 2:00 Uhr raus, um ihre Schützlinge aufzusuchen. Eva füttert sie und sammelt die Notfälle ein: ausgesetzte, kranke, verletzte oder misshandelte Katzen. Manchmal holt sie auch Katzen aus der Tötungsstation. Momentan ist sie daran, nebst ihrer Erwerbsarbeit, die sie als dringende Einnahmequelle benötigt, eine tierpflegerische Weiterbildung zu machen.

Eva betreut - nebst den Strassenkatzen – zudem in ihrer eigenen Wohnung 27 Katzen und zwei Hunde, 20 Katzen im Haus einer Freundin sowie 30 wilde Katzen auf einem externen Grundstück einer Kollegin. Wenn sie wilde Katzen aufnehmen muss, dann bringt sie diese auf dieses Grundstück, wo sie gefüttert und gepflegt werden. Denn diese sind nicht geimpft, und das Geld dazu fehlt. Eva beschreibt ihre Arbeit als Tierschützerin so: „Ich lasse zwischen 150 bis 200 Strassenkatzen im Jahr sterilisieren. Bis Ende 2012 wird das noch durch eine deutsche Tierschutzorganisation finanziell unterstützt. Ob ich ab 2013 weiterhin Hilfe erhalte, weiss ich noch nicht. Die Sterilisation ist das Wichtigste für mich, nebst den Impfungen, weil es nachhaltig ist.“ Ein weiteres grosses Problem sind die Vermittlungen der zahmen Familienkatzen. In Spanien ist es extrem schwierig Adoptanden zu finden. Im Gegenteil, Tiere werden einfach ausgesetzt oder lebendig in den Abfall geworfen. So besteht für Tierschützer wie Eva nur die Möglichkeit, ein paar dieser liebenswürdigen Geschöpfe an ein gutes Plätzchen im Ausland zu vermitteln, um Luft für neue Notfälle zu erhalten.



Eva sagt: „In Spanien ist es sehr schwierig Adoptanden zu finden. Im Gegenteil Tiere werden ausgesetzt oder einfach lebendig im Abfall entsorgt.“



Patitas sah schrecklich aus. Er war vergiftet worden, hatte verbrannte Pfoten. Er hat überlebt und ist nun eine glückliche Katze. Patitas lebt zurzeit bei Eva und sucht eine Adoptions-Familie.



Auch dieser Kleine hat Glück gehabt, Eva hat ihn gesund gepflegt. Die Tierbotschafter.ch finanzieren seine Impfungen.